

AUS DER REGION

ÖAAB: König ist neuer Obmann

LANGENZERSDORF | Mit 96 Prozent der Stimmen wurde Peter König zum neuen ÖAAB-Gemeindegruppenobmann gewählt. Er folgt damit Josef Waygand in dieser Funktion nach. Claudia Dornhecker und Andreas Kettenhuber übernehmen die Funktion der Stellvertreter. Neo-Obmann König umreißt die Arbeitsschwerpunkte des neuen Teams für die nächsten Jahre: Ortsbild, Familien, Pflege, Arbeitnehmer und ihre Sorgen, soziale Herausforderungen sowie Umweltschutz und Mobilität stehen im Fokus.



Vorgänger Josef Waygand (r.) gratulierte Nachfolger Peter König zur Wahl zum ÖAAB-Gemeindegruppenobmann. *Foto: privat*

Ortschefs platzt

Autowrack-Dilemma | Gerasdorf und Hagenbrunn wollen gemeinsam

Von Manfred Mikysek

HAGENBRUNN, GERASDORF | Bei der Februar-Sitzung des Gerasdorfer Gemeinderats fiel eine wichtige Entscheidung für die zukünftige Nutzung des rund zwei Hektar großen Areals nahe der Brünner Straße, das an Hagenbrunn grenzt. Wie berichtet, hatten Anrainer gegen einen dort situierten Autoabstellplatz mobil gemacht, weil Autowracks auf unbefestigtem Grund abgestellt waren. Im Zuge der NÖN-Recherchen stellte sich heraus, dass es zwar ein Bauansuchen gibt, aber noch keine Genehmigung.

„Wir haben eine Bausperre für zwei Jahre beschlossen, mit dem Ziel, in dem Gebiet eine Struktur für Betriebe mit Arbeitsplätzen zu schaffen, in einer Form, die für die angrenzenden Wohnsiedlungen verträglich sind“, betont Gerasdorfs Bürgermeister Alexander Vojta (SPÖ), der für die zehn Grundstücke einen potenten Partner als Projektentwickler ins Boot holen will. Er hätte an anderen Standorten in seinem Gemeindegebiet schon gute Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Ecoplus, der Wirtschaftsagentur des Landes NÖ, gemacht. Als



konkreten Schritt hat Vojta als Baubehörde dem Eigentümer des umstrittenen Autoplatzes einen Abbruch-Bescheid wegen „konsenslosem Bauen“ übermittelt, da die Gebäude ohne Baubewilligungen errichtet wurden.

Gemeinden hoffen auf die Hilfe des Landes

Für die Anrainer der Hagenbrunner Siedlung Neues Wirtshaus ein erster Erfolg: SPÖ-Gemeinderätin Manvinder Gill aus Hagenbrunn hat im Herbst des Vorjahres bei den Bürgermeistern von Hagenbrunn und Gerasdorf wegen der Autoplatzproblematik vorgeschlagen. Zwischenzeitlich haben sich

Vertreter beider Gemeinden zum Gespräch getroffen. „Das Ziel ist eine gemeinsame Vorgehensweise gegen die zahlreichen ‚Auto-Tandler‘ an beiden Seiten der Brünner Straße, um das Gewerbegebiet optisch freundlicher zu gestalten“, erklärt Vojta. Seitens des Landes bedürfe es dafür der Schaffung gesetzlicher Grundlagen, damit Gemeinden im Sinne ihrer Bürger einschreiten und die Ansiedlung von weiteren Gebrauchtwagenplätzen vermeiden können, so der Stadtchef. „Als sozialdemokratische Gemeindepolitikerin freue ich mich über das Vorgehen und die Entscheidung. Sie sind ein Gewinn für die Bürger und Bürgerinnen der Siedlung Neues Wirtshaus, ein

AUS DER REGION

HAGENBRUNN

Kindergartengruppe gesperrt. Da bei einem Kind im Hagenbrunner Kindergarten eine Corona-Infektion festgestellt wurde, musste eine der vier Gruppen auf Anordnung der Bezirkshauptmannschaft gesperrt werden. Die Kinder, die Pädagogin und die Helferin der Gruppe 2 des Landeskindergartens wurden unter Quarantäne gestellt. Laut Auskunft des Amtsleiters der Gemeinde Hagenbrunn, Nikolaus Saul, werden im Kindergarten die Corona-Regeln streng eingehalten. Nachdem die Kinder vom Kindergarten abgeholt

werden, verbringen sie aber oft gemeinsam mit ihren Eltern Zeit am angrenzenden öffentlichen Spielplatz. Dort werden die Abstand- und Mund-Nasen-Schutz-Regeln aber nicht so streng gesehen, kritisieren Beobachter.

ENZERSFELD

Flurreinigung. Am 20. März findet wieder der Flurreinigungstag statt, selbstverständlich unter Einhaltung der Covid-19-Maßnahmen. Die Umweltgemeinderäte Helga Ronge (SPÖ) und Johann Schmidt (ÖVP) hoffen auf viele fleißige Hände aus Enzers-

feld und Königsbrunn, um Windschutzgürtel, Güterwege, Wälder und Wiesen von Unrat und Müll zu befreien. Als im Jahr 2002 mit dieser Aktion begonnen wurde, mussten noch halbe Autos aus den Wäldern gezogen werden. Dies habe sich erfreulicherweise deutlich gebessert, so Ronge und Schmidt, aber in den vergangenen Jahren stieg die Menge an Plastikmüll, der am Wegesrand und in den Äckern entsorgt oder achtlos weggeworfen wird, deutlich an. Beginn ist um 8 Uhr, gestartet wird bei den Feuerwehrhäusern Enzersfeld und Königsbrunn.

LANGENZERSDORF

Bilder als Mutmacher. Die Kinder der dritten und vierten Volksschulklassen Bockfließ sowie der vierten Klasse Pillichsdorf haben das Lehrplan-Thema „Kunst & Kultur“ den Explosionsopfern in Langenzersdorf gewidmet. Im Rahmen des Religionsunterrichtes entstanden 17 „Mutmachbilder“, die mit Botschaften wie „Alles wird gut“ oder „Glaub an dich“ moralisch unterstützen und vor allem Zuversicht geben sollen. Die Bilder werden von der „Initiative Langenzersdorf“ an die ehemaligen Hausbewohner übergeben.

der Kragen

gegen ausufernden Autohandel vorgehen.



Blechhütten, Verschlüsse und teils fahruntüchtige Autos stehen jetzt dort, wo im Herbst noch Mais geerntet wurde. Für die Gebäude gibt es bereits einen amtlichen Abbruchbescheid der Baubehörde Gerasdorf.

Foto: Mikysek



SPÖ-Bürgermeister Alexander Vojta: „Wollen Betriebe mit Arbeitsplätzen.“
Fotos: NÖN



ÖVP-Bürgermeister Michael Oberschil lobt die Zusammenarbeit mit Gerasdorf.



SPÖ-Gemeinderätin Manvinder Gill ist mit dem Fall an die Öffentlichkeit gegangen.

Gewinn für die Lebensqualität, die Umwelt und – am wichtigsten – ein Gewinn für unsere Kinder“, zeigte sich Gill zufrieden. Denn neben dem Autoplatz soll heuer ein Kinderspielplatz errichtet werden.

ÖVP-Ortschef Michael Oberschil aus Hagenbrunn kündigt für April einen Lokalaugenschein mit der Bezirkshauptmannschaft beim Autoplatz an. „Davon erwarte ich mir Unterstützung in Richtung Landesregierung“, sagt er. Er bestätigt die gemeindeübergreifende Zusammenarbeit mit Gerasdorf und betonte das über die Parteigrenzen hinaus gute und konstruktive Gesprächsklima. „Auch die Handels-, Gewerbe- und Logistikunternehmer im Hagenbrunn-

ner Gewerbegebiet sind über die ausufernde Zahl an Autoplatzen in ihrer Nachbarschaft nicht glücklich, 75 Prozent der abgestellten Fahrzeuge verfügen über kein Pickerl“, ärgert sich Oberschil. Er hofft auf gesetzliche Maßnahmen des Landes, damit die Gemeinden die Bürgerinteressen besser schützen können.

Aus Hobbyraum wurde Nazi-Bar

Gericht | „Adolf-Hitler-Platz“-Schild auf Terrasse brachte Ermittlungen gegen Pensionisten ins Rollen.

Von Christian Pfeiffer

LANGENZERSDORF, KORNEUBURG | Den Charme eines gemütlichen Stüberls vermittelte der Hobbyraum eines Langenzersdorfers eher nicht. Ende November 2020 stand die Polizei nach einer anonymen Anzeige bei dem Pensionisten – und wurde kaum fertig, die unzähligen Nazi-Devotionalien zu beschlagnahmen, darunter eine Schaufensterpuppe mit Uniform, aufgemaltem Bärtchen und entsprechendem Seitenscheitel.

Eingebracht hatte ihm die Anzeige beziehungsweise die Anklage wegen Wiederbetätigung vor dem Schwurgericht am Landesgericht Korneuburg eine Tafel über seiner Terrasse mit der Aufschrift „Adolf-Hitler-Platz“. „Ich hab mit dem Ganzen nix am Hut“, waren eine der ersten Einlassungen des Angeklagten vor Richter Manfred Hohenecker, der wissen wollte: „Warum sammelt man sowas?“ Die Antwort kam prompt und war für den Richter einigermaßen verblüffend: „Als Wertanlage.“

Hohenecker gab seiner Hoffnung Ausdruck, dass der „Schas“ in absehbarer Zeit keine Wertsteigerung erfährt und nannte diese Rechtfertigung „die absurdeste Verantwortung, die ich seit Langem gehört habe“. Auch die vorgebliche Sammlerleidenschaft, die Verteidiger und Langenzersdorf-Bürgermeister Andreas Arbesser in seinem Plädoyer hervorstrich, zog der Richter in Zweifel: „Wenn man etwas sammelt, tackert man es nicht an die Decke“, gemeint war eine einschlägige Flagge.

Die Einrichtung des Hobbyraums mit einer kleinen Bar, einem mit Getränken befüllten



Richter Hohenecker bezeichnete die Verantwortung des Angeklagten als „absurd“.
Foto: privat

Kühlschrank und dazugehöriger Preisliste, Sitzplätzen für fünf Personen und Aschenbecher, obwohl der Angeklagte Nichtraucher ist, ließ neben dem Richtersentat auch den Ersten Staatsanwalt Friedrich Köhl an der Einlassung des Mannes zweifeln, dass er kaum Besuch erhalten würde. „Hier ist zur Schuldfrage nicht mehr viel zu sagen“, resümierte Köhl und überließ die Einschätzung, „welche Geisteshaltung dahinter steht“, den Geschworenen.

Arbesser konnte mit seinem Vergleich, dass Waffensammler ja auch nicht automatisch Mörder seien, keine Punkte bei der Jury sammeln, die einen eindeutigen Schuldspruch, „Wahrspruch“ genannt, fällten. Das rechtskräftige Urteil des Richtersentats lautete auf 14 Monate bedingte Freiheitsstrafe. Einen guten Ratschlag hatte Hohenecker für den bis zu dieser Verhandlung unbescholtenen Pensionisten am Ende der Verhandlung noch parat: „Tun S' Bierdeckel sammeln oder sowas.“

Jetzt NÖN gratis testen!
PRINT & EPAPER
NÖN.at/testen



Die gebürtige Langenzersdorferin Martina Zinsberger freut sich als Projektleiterin über das bunte Ergebnis ihrer Schüler.

Foto: privat